

35 Jahre Kölner Philharmonie

Götz Alsmann & Band

L.I.E.B.E.

Donnerstag
25. November 2021
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Wie schön, dass Sie da sind

**Lassen Sie uns das heutige Konzert gemeinsam
und sicher genießen, indem wir :**

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Masken tragen
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

Vielen Dank!



35 Jahre Kölner Philharmonie

Götz Alsmann & Band

Götz Alsmann *Klavier, Gesang, Moderation*

Altfried Maria Sicking *Vibraphon, Xylophon*

Ingo Senst *Kontrabass*

Dominik Hahn *Schlagzeug*

Markus Paßlick *Percussion*

Donnerstag

25. November 2021

20:00

Pause gegen 21:00

Ende gegen 22:15

AUS DEM PROGRAMM

Heinz Gietz

Musik liegt in der Luft

Marcos Valle, Paulo Sergio Valle

So einen jungen Mann

Bert Kämpfert

L.I.E.B.E.

Friedrich Schröder

Zauberlied

Heinz Gietz

Nur eine schlechte Kopie

Heinz Gietz

An einem Abend im April

Erwin Lehn

Gestern Abend ging ich aus

Michael Jary

Unter den tausend Laternen

Michael Jary

Amigo

Kurt Doerflinger

Ganz leis' erklingt Musik

Henry Mayer

Der Sommerwind

Terry Gilkyson, Richard Dehr, Frank Miller

Wo

Friedrich Schröder

Man müsste Klavier spielen können

Udo Jürgens

Was ich dir sagen will

Michael Jary

Du darfst mir nie mehr rote Rosen schenken

Friedrich Meyer

Bim Bam

Heino Gaze

Sag mir nie wieder »Je t'aime«

Peter Igelhoff, Adolf Steimel

Mein Herz hat heut' Premiere

Götz Alsmann, es groovt und swingt

Die vielen Platteneinspielungen unter eigenem Namen sind lediglich äußere Attribute einer Musikbesessenheit, die ihresgleichen sucht und nur wenig Raum lässt für andere Hobbys im Hause Alsmann: »Lieber Freund, ich habe im Jahr 120 Konzerte, dazu kommen noch Fernsehen und Hörfunk. Wenn ich frei habe, sitze ich einfach zu Hause in Münster und gucke die Wand an. Ich gehe nie ins Kino, nie in Konzerte, ab und zu mal in die Oper, das ist das einzige. Ich habe gar keine Zeit dazu.«

Bei allem Respekt, aber Müßiggang wäre wirklich das letzte, was man sich bei Götz Alsmann vorstellen kann. Man darf getrost unterstellen, dass sich der 64-jährige Sänger und Pianist auch in seiner raren frei verfügbaren Zeit der Musik widmet, eintaucht in mühselige Archivarbeit, um die Pretiosen deutscher Unterhaltungsmusik vor dem endgültigen Fall ins Obskure zu bewahren.

Es kann einem ganz schwindlig werden bei der Aufzählung derjenigen Interpreten, Komponisten Orchesterleiter und Autoren, die für Alsmann den Olymp des deutschen Schlagers bilden: »Margret Hielscher, Evelyn Künneke, Greta Keller, Heinz Gietz, Peter Kreuder, Michael Jary, Friedrich Meyer, Günther Schwenn, Ernst Marischka – an sie alle reicht heute keiner ran«, gerät Alsmann ins Sinnieren. »Was den Schlager insgesamt in Deutschland an den Boden gebracht hat, das ist diese sehr, sehr negative Schlagerkultur der Siebzigerjahre, die wir vor einigen Jahren wieder chic und lustig fanden, aber die eigentlich die absolute Tiefphase des deutschen Schlagers darstellt. Die großen Autoren waren nicht mehr aktiv und eine neue Generation kam ans Ruder. Das waren Leute, die glücklos Musik gemacht haben und mit musikalischen Kenntnissen, die denen der älteren Generation von Schlagermachern nicht ebenbürtig waren, und die statt dessen nur einen volkstümlichen Budenzauber abgebrannt haben.«

Ehrensache, dass Alsmann und sein Quartett da aus einem ganz anderen Holz geschnitzt sind. Nicht allein in handwerklich, sprich musikalisch tadelloser Ausführung widmet man sich dem, was Bandleader Alsmann als »Jazzschlager« bezeichnet und für



interpretierenswert hält. Nein, auch die Originalarrangements erfahren eine von Respekt gekennzeichnete Remedur.

Hört man eine Alsmann-Platte, dann entsteht vor dem geistigen Auge ein Panorama der Fünfzigerjahre. Man fühlt sich zurückversetzt in die Zeit, als der alljährliche Kanzlerurlaub in die Sommerfrische Oberitaliens ein Thema in den Wochenschauen war: Unter flottem Marimbaklang und swingendem Jazzbesenstrich trifft Adenauer in Cadenabbia am Comer See ein. Denselben Sound kreiert auch Alsmann, hier klingt er nur weitaus luzider und entbehrt durch den leicht ironisch gebrochenen Grundton jeder falscher Romantik. Vom Herunterbeten reiner Nostalgie will Alsmann denn auch nichts wissen: »Solange ich Musik mache, redet man von einem Fünfzigerjahre-Revival. Das ist genauso, wie jedes Jahr in der Zeitung steht, dass Tanzschulen wieder ganz ›in‹ sind, dass die jungen Leute jetzt wieder lernen wollen, wie man sich richtig verbeugt und deshalb freuen sich die Tanzschulen über einen unglaublichen Zulauf. Das steht regelmäßig in der Zeitung, aber wenn das wirklich wahr wäre, dann würden wir unser ganzes Leben doch nur in der Tanzschule verbringen.«

Alsmann auf der Bühne zu erleben, mit Fliege und kariertem Anzug, ist eine Lehrstunde in Sachen Etikette. Das Ganze mag zwar ein durchweg konservatives Bild ergeben, doch in diese Ecke will sich Alsmann, der Privatmann, nicht gerückt sehen: »Ich bin ein durch und durch moderner Mensch, Europäer, wenn Sie so wollen. Einzig die Liebe für gute Anzüge teile ich mit meinem Bühnen-Ich.«

Im neuen Programm geht es übrigens um eine allzu (zwischen) menschliche Angelegenheit, den Kuss. Alsmann liefert eine überraschend pragmatische Begründung für ein hochemotionales Sujet: »Wissen Sie, ich hatte ein wenig den Überblick verloren, wie viele Kuss-Songs ich in meinem Repertoire habe und als mir das bewusst wurde, kam mir die Idee, das zum Thema eines Programms zu machen.«

Tom Fuchs

Altfried Maria Sicking, der in Ahaus aufwuchs, lernte zunächst Blockflöte und Klarinette, später Klavier. In der Pubertät spielte er in Rock- und Jazzrock-Bands E-Bass und Keyboard. 1978 wandte er sich dem Schlagzeug zu und absolvierte nach dem Abitur von 1979 bis 1985 ein klassisches Schlagzeugstudium an der Musikhochschule Dortmund. Mit Workshops bei Stefan Bauer, David Friedman, Gary Burton, Hendrik Meurkens, Keiko Abe und Dave Samuels vertiefte er seine Instrumentalkenntnisse. Sicking spielte Perkussion in Musicals wie *Les Misérables* oder *Joseph und Vibraphon* in Jazz-Pop-Rockbands wie *Free on Board*, bevor ihn Götz Alsmann in seine Band holte, bei der er seit 2005 festes Mitglied ist.

Ingo Senst studierte von 1987 bis 1992 in den Niederlanden am Hilversum Conservatorium. Seit 1995 lebt er als freischaffender Musiker in Dortmund. Er war Mitglied in Wil Saldens *Glenn Miller Orchestra* und arbeitete auch mit Sasha, etwa auf dessen Hitsingle »Lucky Day«. Weiter gehörte Senst zum *Groenewald Nernet* um Marko Lackner und Primus Sitter, dem Quintett von Ariane Jacobi und der *International Škoda All Star Band*. zwischen 2007 und 2016 war er als Nachfolger von Matthias Akeo Nowak bei Triosence tätig und auf deren Alben *Where Time Stands Still*, *Turning Points* und *One Summer Night (Live)* zu hören. Seit 2016 ist er Bassist der Götz-Alsmann-Band. Weiter spielte er auch u. a. mit Tom Gäbel, Silvia Droste und Thomas Hufschmidt zusammen.

Dominik Hahn studierte Jazz-Schlagzeug am renommierten ArtEZ Conservatorium Enschede, Niederlande sowie als Stipendiat am Conservatori Liceu in Barcelona. Bereits im Kindesalter stand Dominik Hahn bereits auf der Bühne. In zahlreichen Theaterproduktionen wirkte er als Jungdarsteller am Theater Hagen mit, entschied sich jedoch seine große Passion, die Musik, professionell zu verfolgen. Bereits während des Studiums konnte er sich zu einem gefragten Schlagzeuger entwickeln. Seit Juni 2020 ist er Mitglied der Götz-Alsmann-Band.

Noch während seiner Schulzeit trat **Markus Paßlick** im Theater in Münster auf und war bereits 1981 als Percussionist mit verschiedenen Pop- und Jazzbands auf Tour. Nach Abitur und Zivildienst studierte Paßlick Geographie und Biologie. Mitte

der 1980er Jahre gehörte er zusammen mit Kristian Bader beim »Treffen junger Liedermacher« in Berlin zu den Preisträgern. Paßlick trat zehn Jahre lang mit einem eigenen Quintett auf, Bandmitglieder waren der Saxophonist David Handsley und der Vibraphonist Altfred Sicking. Mit dem »Markus Paßlick Quintett« gab er 1991 ein Konzert vor dem Kölner Dom, welches vom WDR übertragen wurde. 1987 nahm er mit Götz Alsmann das Album *Twelve to six* auf. Seit 1989 gehört Markus Paßlick als Percussionist fest zur Götz-Alsmann-Band.

Foto: Arno LAM Photography

Kölner
Philharmonie



»Sounds of Mirrors«
Dhafer Youssef

voc, oud

Eivind Aarset *el-git, electronics*

Raffaele Casarano *sax*

Adriano Dos Santos *perc*



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket
westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Samstag
27.11.2021
21:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs ist
ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweis: Götz Alsmann © Jens Koch

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

